

## „Keine Potemkinschen Dörfer“

### Bauverzug am Paulinum beeinträchtigt die 600-Jahrfeier der Universität

Die Universität, die am 2. Dezember ihr 600-jähriges Gründungsjubiläum feiern wird, sorgt sich, nicht dem Anlass entsprechend feiern zu können. Der Bauverzug am Paulinum sorgt für einige Probleme.

„Wo immer ich derzeit in Leipzig hinkomme, immer muss ich mich erklären zu den Jubiläumsfeierlichkeiten“, sagt ein ziemlich genervter Rektor Franz Häuser. Vor allem die Nachricht, dass es nicht wie geplant einen rauschenden Ball geben wird, sorgt für Aufregung. Das Interesse gerade daran war laut Häuser „phänomenal“. Es gab über 800 Anmeldungen. Nun wird auch denjenigen als Ersatz ein Universitätsfest in der neuen Mensa und im Hörsaalgebäude geboten. Häuser: „Auch dabei kann getanzt werden, und ein Ball ist nicht vergessen. Irgendwann wird ja das Paulinum fertig und ein Ball zu seiner Weihe eine tolle Geschichte sein.“

Dass nicht so wie ursprünglich geplant gefeiert werden kann, liegt allein am Bauverzug. Häuser: „Es fing vor Jahren damit an, dass man zwei Architekturwettbewerbe brauchte. Bald folgten die Probleme mit dem Generalunternehmer, was vor allem die Funktionsgebäude des neuen Campus betraf. Letztlich warf uns die Insolvenz des Architekturbüros van Egeraat zurück, mit dem bis heute nicht geklärten Urheberrechtsstreit vor den Gerichten. Das waren doch alles nicht vorhersehbare Dinge.“

Die Universität holte „Plan B“ aus der Schublade: Der Festakt findet auf der Baustelle statt, die zu diesem Zweck in einen feierbaren Zustand gebracht wird. Nach Lage der Dinge wird darin der Paulinerverein und die Stiftung Universitätskirche St. Pauli in den Tagen danach eine Christvesper feiern. Laut Volker Kylau, dem Sonderbauleiter des Freistaates fürs Paulinum, werde diese Anfrage geprüft. Wenn die Pauliner die Veranstaltungsverantwortung übernehmen, steht ihrem Ansinnen wohl nichts im Wege. Ab Montag, dem 7. Dezember, wird weiter gebaut.

Kylau: „Der Festakt im Paulinum, auch wenn es nicht fertig ist, ist der politische Wille des Freistaates. Diese Entscheidung hat es gegeben mit der Auflage für mich: Richte den Raum so her, dass die Leute nichts auf den Kopf kriegen und dass sie nicht stolpern.“ Zwar werde es nicht kuschelig sein, doch es könne in einem funktionierenden und ordentlich ausgeleuchteten Raum gefeiert werden. Kylau sagt aber auch: „Wir bieten keine Potemkinschen Dörfer.“ Der Bauleiter hat einige der Abläufe anders zu organisieren, damit der Festakt stattfinden kann. Gefroren muss auch nicht werden, Lufterhitzer, die im Winter ohnehin gebraucht werden, tun ihren Dienst. Die hohen Kosten aber, die der Universität zusätzlich mit einem Ball entstanden wären, hält Häuser für nicht vertretbar. Also wird abgespeckt gefeiert.

Zum Uni-Plan B gehören die beiden abendlichen Konzerte auf der Baustelle am 2. Dezember, aber ebenso der Verzicht auf zwei weitere Highlights der Universitätsmusik mit dem MDR- und dem Gewandhausorchester, Thomanern und weiteren künstlerischen Partnern. Diese Konzerte hätten doch nur Sinn gemacht in einem fertigen Paulinum, heißt es seitens der Universität gegenüber der Kritik einiger ihrer Musikanten. Die bedauern die Absage der Universitätsmusiktage gerade im Jubiläumsjahr der Alma mater. „Ich finde das beschämend“, sagt stellvertretend für ihre Mitsstreiter Annelie Leinhos, Mitglied des Universitätschores.

Der Bauleiter wagt zum Termin für die Fertigstellung des Paulinums keine Prognose. Noch habe van Egeraat keine Klage in der Hauptsache eingereicht. Kylau verspricht aber: „Dieser Bau wird schön und qualitativ, und die ganzen Anwürfe, wir würden unambitioniert weiterbauen, kann ich nicht teilen.“ Im übrigen handele sich um ein Gebäude, das mit seinen außergewöhnlichen Extras so in Deutschland noch nicht entstand. Mit ihm werde für die Baukunst Deutschlands ein Unikat geschaffen. Leider müsse, weil mit van Egeraat kein Konsens zu erzielen ist, der „dornige Weg über die Gerichte“ gegangen werden. „Wenn er Urheberrecht sagt und Geld meint, werden wir nur schwer zusammen kommen“, merkt Kylau an.

**Thomas Mayer**